

## Die Uhus vom Mariendom 2021

Im letzten Jahr hat das Uhu paar vom Mariendom zu Hildesheim erfolgreich am Dom gebrütet. Drei junge Uhus sind im Kreuzgang herangewachsen und konnten dort noch bis Anfang September 2020 von den Besuchern des Kreuzganges beobachtet werden. Seit 2014 brüten Uhus am Hildesheimer Dom, zuerst in einem Nistkasten im Westwerk und seit 2017 in einem Nistkasten in einer Gaube des Kreuzganges.

Auch in diesem Jahr entschied sich das Uhuweibchen für den Nistkasten im Kreuzgang. Dennoch verlief Einiges anders als in den vergangenen Jahren. Bereits Ende 2020 wurde damit begonnen, die Außenfassade der Annenkapelle zu restaurieren. Dies war teilweise mit sehr geräuschintensiven Arbeiten verbunden. Mitte Januar wurde an der Annenkapelle ein Gerüst aufgebaut, um auch die oberen Bereiche der Fassade erreichen zu können. Der östliche Teil des Gerüsts befand sich direkt gegenüber des Uhu-Brutplatzes. Würden sich die Uhus dadurch stören lassen?

Aufgrund des heftigen Wintereinbruchs Anfang Februar und des relativ kühlen Wetters bis zum April, ruhten die Arbeiten an der Annenkapelle für längere Zeit. Und so begann das Uhuweibchen bereits am 20. Februar mit der Brut. Nach etwa 34 Tagen schlüpfen die Jungen, das erste Küken musste also um den 26. März geschlüpft sein. In dem Jahr davor lag der Brutbeginn drei Wochen später, sodass die Küken um Ostern schlüpfen. Die Bauabteilung des Bistums entschied, die Arbeiten im Kreuzgang so lange auszusetzen, bis die Uhus bei ihrem Brutgeschäft dadurch nicht mehr gestört werden.

Mitte April war ein Uhuküken neben seiner Mutter im Gaubenkasten zu sehen. Dass es in diesem Jahr bei einem Jungen bleiben würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar. Rupfungsfedern, überwiegend von Tauben, sowie Reste von Nagetieren, die auf dem Annenfriedhof zu finden waren, zeugten von einer guten Nahrungsversorgung. Am Sonntag, dem 2. Mai, saß morgens ein fünf Wochen altes Uhu junges auf der Dachrinne unter dem Nistkasten (Foto 1).



Foto 1 (A. Krueger)

Den Sprung auf den Annenfriedhof traute es sich nicht. Da es Sonntag war, gelang es zunächst nicht eine ausreichend lange Leiter zu organisieren und den kleinen Uhu aus seiner misslichen Lage zu befreien. Zum Glück hatten gegen Abend zwei „Uhu-Freunde“ eine passende Leiter und der Kleine konnte vom Dach heruntergeholt werden.

Und so begann die Infanteristenphase des kleinen Uhus. Das ist die Zeit, in der er noch nicht fliegen kann und „die Welt“ zu Fuß erkundet. Hier gab es aber ein weiteres Problem: Das gesamte Farnkraut an der Annenkapelle war im Zuge der Bauarbeiten entfernt worden.

Diese Versteckmöglichkeiten, die die kleinen Uhus in den vergangenen Jahren oft genutzt hatten, fielen also weg. Stattdessen

wurde eine Holzkiste gebaut und an der Annenkapelle aufgestellt. Diese, sowie die Sträucher, Hecken und Büsche auf dem Annenfriedhof nutzte der Uhu-Nachwuchs, um sich tagsüber vor den Besuchern zu verstecken (Foto 2).



Foto 2 (A. Krueger)

Nach 18 Uhr, wenn der Kreuzgang geschlossen wurde, erkundete der kleine Uhu Kreuzgang und Annenfriedhof. Die Nahrungsversorgung durch die Uhu-Eltern klappte gut. Sie hatten auch tagsüber immer einen Blick auf ihren Sprössling, das Weibchen aus dem Nistkasten in der Gaube (Foto 3) und das Männchen aus dem oberen Teil des Rosenstocks, in dem es gut versteckt saß (Foto 4).



Foto 3 (J. Achtzehn)

Im Alter von 9 bis 10 Wochen werden junge Uhus flügge. Unser kleiner Uhu brauchte nur etwa 8 Wochen. Lag es an der guten Nahrungsversorgung, da er allein war, oder lag es daran, dass er sich am Boden allein langweilte und seinen Eltern folgen wollte? So versuchte der Kleine am 23. Mai vom Fenstersims an der Apsis in den Rosenstock zu klettern, wo das Uhumännchen saß. Zwei Tage später wollte er offenbar in den Nistkasten zu seiner Mutter fliegen, schaffte es jedoch nicht und saß einen Tag bei Gewitterregen und Hagel auf dem

Dach unter der Gaube. Bereits am 26. Mai hatte es der junge Uhu, wahrscheinlich über mehrere Flug-Etappen, geschafft, sogar den Vierungsturm zu erreichen.



Foto 4 (J. Achtzehn)

Im Alter von 9 bis 10 Wochen werden junge Uhus flügge. Unser kleiner Uhu brauchte nur etwa 8 Wochen. Lag es an der guten Nahrungsversorgung, da er allein war, oder lag es daran, dass er sich am Boden allein langweilte und seinen Eltern folgen wollte? So versuchte der Kleine am 23. Mai vom Fenstersims an der Apsis in den Rosenstock zu klettern, wo das Uhumännchen saß. Zwei Tage später wollte er offenbar in den Nistkasten zu seiner Mutter fliegen, schaffte es jedoch nicht und saß einen Tag bei Gewitterregen und Hagel auf dem Dach unter der Gaube. Bereits am 26. Mai hatte es der junge Uhu, wahrscheinlich über mehrere Flug-Etappen, geschafft, sogar den Vierungsturm zu erreichen.

Im Juni und Juli konnte man abends nach 22 Uhr beobachten, wie das Uhuweibchen und der Junguhu vom Boden des Vierungsturms auf das Geländer des Turms flogen (Foto 5).

Während sich dann die Uhumutter auf Beutejagd begab, machte das Uhu junge seine Flugübungen auf den Dächern des Doms und in der Umgebung. Ende Juli sah man den jungen Uhu öfter allein am Dom. Seine Flugfähigkeit war inzwischen sehr gut entwickelt und vermutlich übte er sich auch bereits im Jagen.

Somit sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Uhuleben gegeben. Wir wünschen dem jungen Uhu, dass er im Herbst, wenn er das elterliche Revier verlässt, einen guten, neuen Lebensraum findet und für Uhu-Nachwuchs sorgen kann.



Foto 5 (J. Achtzehn)

Angelika Krueger  
AG Eulenschutz,  
NABU Hildesheim